

Podcast „Einmal UPholen“ Folge 10 – Unterstützende Angebote der Universität Potsdam mit Lisa Jarzynski aus dem Team „Lernlücken schließen, Studierende unterstützen“ der Zentralen Studienberatung der Universität Potsdam

Intro: Einmal UPholen, bitte. Moment mal! Wer soll hier wen abholen? Im besten Fall wir euch. Wir sind Svetlana, Henning und Lisa und arbeiten im Team der Zentralen Studienberatung. In dem Projekt "Lernlücken schließen, Studierende unterstützen" der Universität Potsdam. Ziel dieses Projekts und auch des Podcast, den ihr hier gerade angefangen habe zu hören, ist es, die Lücken, die durch die Pandemie entstanden sind, zu schließen. Wir möchten euch bei dem Übergang von der Online-Lehre ins erste Präsenzsemester begleiten. Euch erwarten nicht nur Informationen rund um Studium und den Campus, sondern wir berichten auch von spannenden und inspirierenden Uni-Persönlichkeiten oder besonderen Karrierewege. Manchmal ist es aber auch ganz simpel und wir beantworten euch die Frage:

Wo gibt es eigentlich den besten Kaffee? Und somit viel Spaß beim Hören.

Lisa Jarzynski:

Herzlich willkommen zurück zu unserem Podcast. Einmal "UPholen, bitte" nach einer kurzen Pause im August. Wir freuen uns, dass wir wieder da sind und dass ihr auch wieder da seid und uns zuhört. Manche von euch haben ihre Prüfungen und Klausuren hinter sich gebracht und nun habt ihr etwas Luft und überlegt, wie eure vorlesungsfreie Zeit sinnvoll verbringen könnt.

Dann ist ein ehrenamtliches Engagement genau das, wonach ihr sucht. Denn davon profitiert nicht nur euer Lebenslauf. Denn bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit besteht die Möglichkeit, persönliche Interessen, Stärken und Schwächen besser kennenzulernen, sich weiterzubilden und wertvolle Praxiserfahrung zu sammeln. Das Wichtigste vorab Ehrenamt beruht einzig und allein auf freiwilliger Basis und ist nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtet.

Aber gut zu wissen ist Ihr braucht dafür in der Regel keine einschlägige Erfahrung und manchmal gibt es dafür sogar eine kleine Aufwandsentschädigung.

Nun fragt ihr euch bestimmt Wo finde ich so eine Tätigkeit? Da haben wir für euch eine gute Nachricht. Die Universität Potsdam bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten der ehrenamtlichen Arbeit. Diverse Hochschulgruppen und Fachschaften, gemeinnützige Vereine und Kultureinrichtungen stellen zahlreiche Angebote, bei denen ihr euch sozial, politisch und auch ökologisch engagieren könntet. Die Initiativen findet ihr auf der UP Webseite. Wenn ihr unter "UP entdecken" dann unter "UP erleben" in die "Erstsemesterbegrüßung & WarmUP" in der linken Leiste geht. Oder ihr findet den Link zu den Initiativen in der Beschreibung dieser Folge oder im Transkript.

So, nun zu der heutigen Folge und ihrem Inhalt. Für die heutige Folge haben wir Vertreter*innen einer studentischen Initiative eingeladen. Es sind Anja und Paula von Kreidestaub e.V. Wir begrüßen euch herzlich und sind gespannt, was ihr heute mit uns teilen werdet und ich übergebe euch mal das Wort.

Anja:

Zunächst einmal vielen Dank, dass wir hier sein und von Kreidestaub erzählen dürfen. Kreidestaub e. V. ist eine studentische Initiative und 2013 in Berlin entstanden. Inzwischen ist gerade Kreidestab an vielen Universitäten in Deutschland vertreten, so, dass wir zu einem deutschlandweiten Netzwerk von Lehramtsstudierenden und Studierende angrenzender Fachrichtungen wie Bildungs- oder Erziehungswissenschaften gewachsen sind. Der Kern unserer Arbeit liegt, würde ich sagen, darin, dass wir Projekte anbieten, die das Studium ergänzen mit Themen, die wir für wichtig erachten und zu denen wir uns austauschen wollen, um mit und voneinander zu lernen.

Paula:

Eines der bekanntesten und unser erstes Projekt ist das Prinzip Lernreise. Bei Lernreise organisieren sich Studierende selbstständig als Gruppe eine Reise zu circa sechs gelingenden Schulen, um herauszufinden, wie gute Schule aussehen kann und um die Vielfalt der deutschen Schullandschaft kennenzulernen. Dabei besucht jede Lern Reisegruppe andere Schulen immer danach ausgerichtet, wofür sich die Teilnehmenden interessieren.

Anja:

Geleitet werden unsere Projekte bzw. Seminare von Studierenden, die wir Gruppenleitung nennen. Die Gruppenleitung handelt autonom und wir von Kreidestaub unterstützen dort, wo sich die Gruppenleitung Hilfe wünscht. Generell ist die Gruppenleitung dafür verantwortlich einen Rahmen zu geben, in dem sie die Seminarsitzungen vorbereiten und einen Blick darauf haben, dass die Gruppe zwischenmenschlich funktioniert. Was inhaltlich konkret besprochen wird, kann mit der Gruppe abgestimmt werden und die Leitung muss auch nicht zwingend alles selbst machen.

Paula:

Was Lernreise außerdem besonders macht, ist, dass alle Teilnehmenden Aufgaben übernehmen, die für das Stattfinden und das Gelingen des Projekts, also letztendlich der Reise, notwendig sind. Es müssen Schulen kontaktiert werden, es braucht einen Überblick über Finanzen, die Verpflegung muss geklärt sein und und und. Deswegen werden neben dem inhaltlichen Wissenszuwachs auch andere Kompetenzen weiterentwickelt.

Anja:

Wir könnten wahrscheinlich ewig über Lernreise erzählen, aber hier soll es ja vor allem darum gehen, warum wir es jedem und jeder empfehlen können, sich ehrenamtlich zu engagieren. Für mich persönlich steht der sinnstiftende Charakter im Vordergrund. Die Projekte, an denen ich teilgenommen habe oder die ich angeleitet habe, finde ich einfach total sinnvoll. Ich würde mir wünschen, dass alle Studierenden sich mit solchen Themen, die wir mit Kreidestaub abdecken, beschäftigen.

Neben den Pflichtveranstaltungen, die von der Studienordnung vorgegeben werden und die mal mehr oder weniger praxisnah und relevant sind, habe ich die Kreidestaubseminare immer als Ort wahrgenommen, an dem es wirklich darum geht, sich vertiefend damit auseinanderzusetzen, was es braucht, um gute Schule zu machen, bzw. selbst eine gute Lehrkraft zu werden.

Paula:

Ja, die Seminare fungieren außerdem als Begegnungsort für verschiedene Studienrichtungen und durch die Austauschrunden bzw. Diskussionen, die in den Seminaren stattfinden, lernt man wirklich auch mal unterschiedliche Perspektiven kennen, wie auf ein Thema geblickt werden kann. Deshalb freuen wir uns auch immer über möglichst diverse Teilnehmer*innen und befürworten es, wenn Studierende angrenzender Studienrichtungen Lust haben, an unseren Seminaren teilzunehmen.

Anja:

Besonders bestärkend fand ich es außerdem immer, dass man bei Kreidestaub anderen Personen begegnet, die genauso begeistert sind wie man selbst oder für bestimmte Themen brennen und aktiv werden und etwas ändern wollen. Dabei ist es egal, in welchem Semester oder welche Fachrichtung man studiert.

Paula:

Und jede Person kann sich mit eigenen Stärken einbringen. Das ist bei Lernreise so und bei unserer Standortarbeit auch. Ich finde, der Begriff Selbstwirksamkeit passt hier auch gut. Ich nutze meine Kapazitäten für etwas, das mir wichtig ist und wo ich zum Beispiel durch das Anleiten von Projekten anderen etwas mitgeben kann. Und gleichzeitig lerne ich total viel. Anders, als wenn ich eine Hausarbeit schreibe, die sich dann der oder die Dozierende durchliest. Und fertig. Profitieren andere direkt von meinem Wissen und meiner Arbeit und Zeit, die ich investiert habe.

Anja:

Und häufig nehmen Studis an unseren Projekten auch ohne Leistungspunkte teil, weil sie einfach Lust haben, sich weiterzubilden und dadurch manchmal auch viel motivierter sind, weil sie halt in ihrer Freizeit da sind. Deshalb ist es uns zum Beispiel auch besonders wichtig, dass wir eine positive Atmosphäre schaffen und gegenseitig darauf achten, dass es allen gut geht. Dass die Projekte von Studierenden für Studierende gemacht sind, trägt natürlich dazu bei, weil es dadurch per se schon niedrige bis gar keine Hierarchien gibt.

Paula:

Absolut. Und ich würde auch behaupten, dass der Lernzuwachs in unseren Seminaren für alle Beteiligten sehr groß ist. Gerade als Gruppenleitung lernt man unglaublich viel, allein schon dadurch, dass eine Seminarsitzung nie von vorn bis hinten perfekt läuft wie geplant. Aber gerade durch Fehler und die Reflexion dieser lernt man und durch das Ausprobieren von Methoden kann ich lernen, wie ich Methoden gut anleite und welche Methode wann passt und wann nicht. Daher kann ich gerade als angehende Lehrkraft Gruppenleitungstätigkeiten, ob nun bei Kreidestaub oder in einem anderen Rahmen nur empfehlen.

Anja:

Dazu kommt, dass man nie alleine ist, alleine, weil wir immer Zweier- Und Dreier teams haben als Gruppenleitung und zusätzlich gibt es im Hintergrund immer mindestens eine Person, die man um Rat fragen kann. Für unsere etablierten Projekte haben wir außerdem inzwischen viel Material und verschiedene Durchläufe, die als Orientierung dienen können.

Paula:

Und gleichzeitig kann ich mein eigenes Herzensthema sichtbar machen, indem es ein neues Projekt oder ein Workshop wird. Oder durch einen Input oder eine Diskussionsrunde innerhalb eines Projektes, wo wir wieder dabei sind, sich selbst wirksam zu fühlen. Weil ich dazu beigetragen habe, dass mehr Menschen von diesem Thema gehört haben.

Anja:

Total an Projekten teilnehmen oder sie anleiten bietet auf jeden Fall einen Mehrwert. Vielleicht können wir aber zum Abschluss noch mal erklären, was wir eigentlich als Kreidestaub-Standort machen.

Paula:

Da gehe ich mit. Der wichtigste Beitrag vom Standortteam ist wohl, dass wir die jeweilige Gruppenleitung vor Ort unterstützen und uns dafür einsetzen, dass Projekte überhaupt stattfinden. Wir stellen zum Beispiel Material bereit, so dass der eigene Rechercheaufwand gering sein kann. Oder wir fungieren als Ansprechpartner*innen, um die Sitzungen zu reflektieren und bei Problemen zu helfen.

Manche Projekte wie Lernreise oder Planspiel Schulentwicklung sind außerdem über Pools belegbar und wir bilden die Kontaktstelle zwischen den Dozierenden, die uns unterstützen, ein herzlicher Dank an dieser Stelle und den Gruppenleitungen. Manchmal bieten wir auch selbst Projekte an oder helfen bei der Suche einer CO-Leitung. Wir möchten nämlich, dass möglichst Zweier- oder Dreierteams eine Projektleitung übernehmen, einfach, weil die Erfahrung zeigt, dass das gewinnbringender für alle Seiten ist.

Anja:

Wer von uns wie helfen kann, besprechen wir unter anderem bei unseren Standorttreffen. Die finden mehr oder weniger regelmäßig statt. Dann nehmen wir uns die Zeit, uns auszutauschen, von den Projekten zu berichten, gerade Neuigkeiten anderer Standorte zu teilen oder aber auch Ideen zu entwickeln, was wir in Zukunft machen wollen. Wir sind zum Beispiel auch beim WarmUP vertreten und beschäftigen uns jetzt schon mit der Organisation.

Paula:

Genau. Werbung gehört auch zu unseren Aufgaben. Nicht nur beim WarmUP, sondern indem wir beispielsweise in Vorlesungen kurz von Kreidestaub erzählen, Emails verschicken oder auch bei Instagram und Co Infos posten.

Anja:

Und bei Instagram, unserer Website oder durch Kolumne beim Deutschen Schulportal können wir uns auch politisch positionieren. Kreidestaub hat zum Beispiel auch schon mehrmals ein Lernfestival organisiert, bei denen Speaker*innen gesprochen oder Workshops angeboten haben. Es finden sich also die unterschiedlichsten Aufgabenbereiche, so dass sich alle so einbringen können, wie sie es möchten und können. Es gibt auch keine Verpflichtung, wie lange oder wie intensiv man bei uns dabei ist. Dass es im studierenden Leben eine große Fluktuation gibt, ist für uns total verständlich. In einem Semester hat man Zeit und das nächste ist super voll mit Lehrveranstaltungen. So ist halt das Leben als Student*in.

Paula:

Trotzdem können wir es nur empfehlen, sich ehrenamtlich zu engagieren, um einen Ausgleich zu den unumgänglichen Pflichten des Studiums zu haben. Außerdem kann man so Kompetenzen erlernen oder erweitern, die darüber hinausgehen, was in den meisten Vorlesungen und Seminaren notwendig ist.

Lisa Jarzynski:

Ja. Vielen Dank euch beiden, Anja und Paula, dass ihr hier war und dass sie das alles mit uns geteilt habt. Ich fand es auf jeden Fall sehr interessant und bin kurz davor selber beim Kreidl Staub mitmachen zu wollen.

Anja:

Ja, vielen Dank, dass wir hier sein durften und ich hoffe, dass wir viele Menschen erreicht haben, die jetzt genauso begeistert sind wie du.

Paula:

Danke auch noch mal von meinen Seiten. Es hat mir auch sehr viel Freude gemacht, hier sprechen zu dürfen und unsere Erfahrungen teilen zu können.

Lisa Jarzynski:

Also gerade dafür ist der Podcast ja auch unter anderem da. Also falls das jetzt jemand gehört hat, der oder die auch was vorstellen möchte, meldet euch gerne unter upgeholt@uni-potsdam.de.

Lisa Jarzynski:

So, und zum Abschluss möchte ich euch noch einmal auf die verschiedenen Schreibberatungsangebote oder Schreibunterstützungsangebote in den Semesterferien hinweisen. In der letzten Podcastfolge habe ich euch schon einige Möglichkeiten aufgezählt. Wir freuen uns auf euch, wenn ihr teilnehmt. Ansonsten bis zur nächsten Podcastfolge und noch schöne Semesterferien.

Outro: Wir danken euch fürs Zuhören und hoffen, euch beim nächsten Mal wieder begrüßen und abholen zu können. Ihr findet unsere Folgen inklusive Transkript zum Nachlesen auf der Uni Potsdam Website, Spotify und Sound Cloud. Und wenn ihr Themenvorschläge oder Fragen habt, dann schreibt uns gerne eine Mail an upgeholt@uni-potsdam.de bis zum nächsten Mal euer Lernen Lücken schließen Team.